

Prättigauer Herrschäftler

Samstag, 16. Juli 2016
115. Jahrgang, Nr. 55

Prättigauer und
Herrschäftler

Prättigau

Herrschaft

Fünf Dörfer

Lokalzeitung für das Prättigau, die Herrschaft und den Kreis Fünf Dörfer • Erscheint Mittwoch und Samstag • Regional und volksnah!

Zizers

Alpfest auf dem
Sattel Obersäss
ob Furna

3

SAC

Tolles Sommer-
programm
in den Hütten

15

Mountainbike

Weltcup auf
der Lenzerheide

16

Gujan
Dipl. Baupolier
Christian Gujan
Fideris
Bauunternehmung
Tel. 079 670 54 13
www.gujanbau.ch

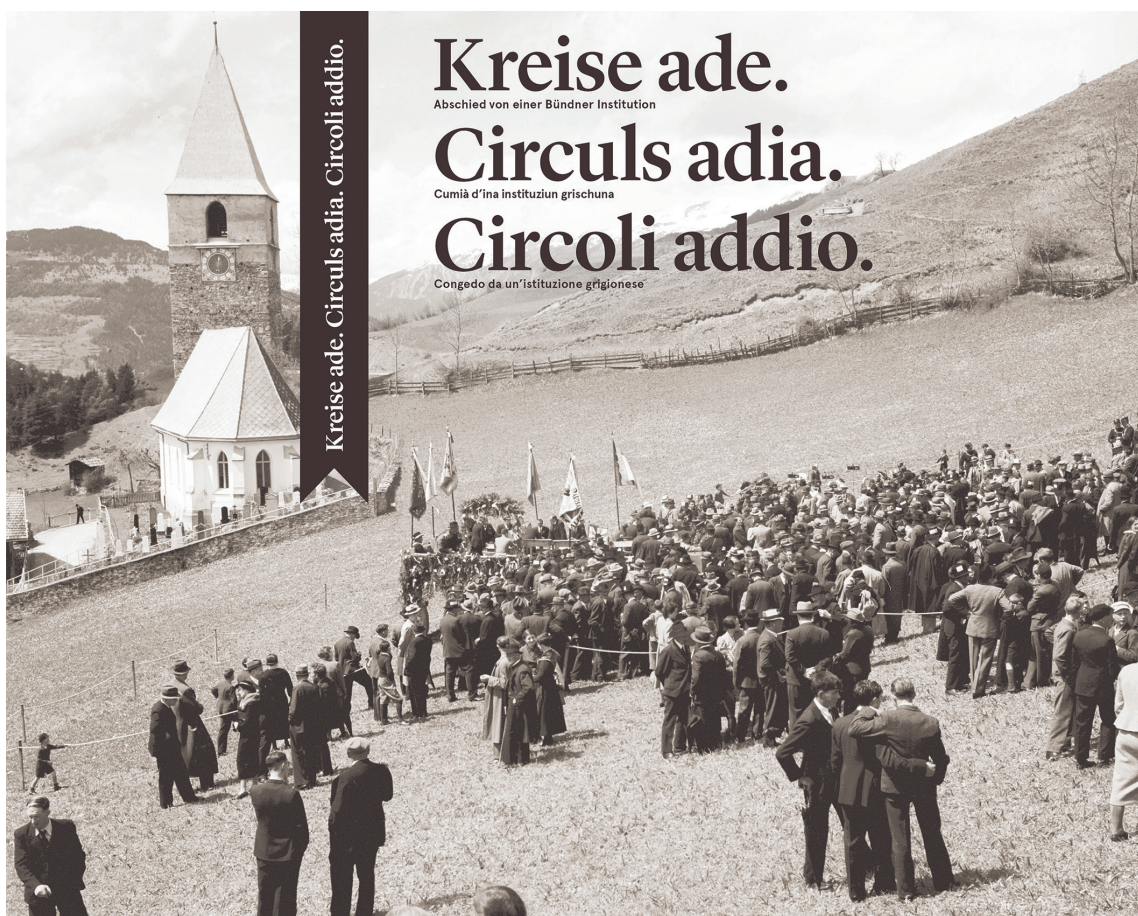
AZ CH-7220 Schiers
PP/Journal

Graubünden

Kreise ade. Abschied einer Bündner Institution

Seit dem 1. Januar dieses Jahres gehören die 39 Kreise im Kanton Graubünden der Vergangenheit an. Zum Abschied hat das Institut für Kulturforschung Graubünden gemeinsam mit dem Verband Bündnerischer Kreispräsidentinnen und Kreispräsidenten eine Buchpublikation herausgegeben. Sie erinnert hoffentlich noch lange an die Traditionen, die Aufgabenvielfalt und die Bürgernähe einer Institution mit typisch bündnerischem Gepräge.

Mit der Umsetzung der Gebietsreform haben im Kanton Graubünden am 1. Januar 2016 bekanntlich die elf Regionen ihre Tätigkeit aufgenommen. Die 39 Kreise haben praktisch aufgehört zu existieren. Wohl dienen ihre ehemaligen Territorien aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung weiterhin als Sprengel für die Grossratswahlen, staatspolitisch kommt ihnen jedoch keine nennenswerte Bedeutung mehr zu. In Anbetracht des Umstands, dass die Kreise während vieler Jahrhunderte die mittlere staatliche Ebene der drei Bünde und später des Kantons Graubünden bildeten und somit das gesamte Staatsgebilde überhaupt prägten, erachteten es das Institut für Kulturforschung Graubünden sowie der Verband Bündnerischer Kreispräsidentinnen und Kreispräsidenten als «durchaus angemessen,



«Kreise ade.» In Graubünden ist eine über 500 Jahre alte Geschichte der Gerichtsgemeinden und der Kreise zu Ende gegangen.

den Moment ihres Verschwindens mit einem Rückblick zu verbinden.» Pünktlich zur feierlichen Verabschiedung der Kreise von der staatspolitischen Bühne, zu welcher das Organisationskomitee «Kreise ade» am 28. Mai in Zernez

geladen hatte, lag die Festschrift «Kreise ade. Abschied von einer Bündner Institution» druckfrisch vor. Sie soll noch einmal an den Traditionsreichtum, die Aufgabenvielfalt und die Bürgernähe einer Institution mit typisch bündnerischem Gepräge erinnern.

Alle Kreise im Porträt

Eineinhalb Jahrhunderte lang war die Landsgemeinde in jedem zweiten Jahr ein Volksfest: Am Versonntag das Verkünden der Landsgemeinde oder Bsatzig durch die Ausrufer oder durch

► Seite 2

das Bsatzigspiel. Dann am Bsatzigssonntag das Versammeln der Amtsträger in der Wohngemeinde des Landammans; der Abmarsch der ganzen Gesellschaft, vorneweg die Kreisfahne, die Musik, der Landamman, der Weibel und der Pfarrer; die Begrüssung sämtlicher Gemeindefahnen, Wahlen, Stimmenausrufen und anschliessend Vereidigung unter freiem Himmel oder auch in der Kirche – Das alles ist nun Geschichte.

Im ersten Teil des Buches sind die «Porträts» sämtlicher 39 Kreise versammelt. «Dabei gibt es natürlich – bedingt durch den institutionellen Rahmen – viele Gemeinsamkeiten, zugleich aber auch – je nach lokaler Ausprägung – manchen Unterschied», schreibt der Redaktor des Werks, Florian Hitz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturforschung Graubünden. Der in Schiers geborene und in Klosters aufgewachsene Historiker lebt in Haldenstein. Er ist seit 2012 Präsident der Historischen Gesellschaft Graubünden. Die Texte zu den einzelnen Porträts zusammenzutragen, diese Aufgabe habe sich nicht einmal so schwierig gestaltet, so Hitz gegenüber dem P&H. In den meisten Fällen seien diese durch die letzten Kreispräsidentinnen beziehungsweise Kreispräsidenten verfasst worden. «Die weitaus grössere Herausforderung bestand in der Beschaffung der entsprechenden Bebilderung. Das war eine ziemliche «Büez», doch es war uns ein Anliegen, das vielfältige Brauchtum um die «Bsatzig»

entsprechend festgehalten zu wissen.» Der Aufwand hat sich zweifellos gelohnt. Das Buch enthält 200 Abbildungen aus den verschiedenen Kreisen, vor allem natürlich von den Landsgemeinden, wobei auch professionelle Fotografen dieses Sujet offensichtlich schon früh für sich entdeckt hatten. «Zu erwähnen sind hier etwa Johann Feuerstein (1871 bis 1946), Scuol, oder Emil Brunner (1908 bis 1995), der international tätige Glarner; sodann Lisa Gensetter (geb. 1925), aus Davos», so der Historiker. Von bleibendem Erinnerungswert sind jedoch auch die zahlreichen Fotos aus öffentlichen oder privaten Archiven.

Entstehung/Würdigung

Der zweite Teil des insgesamt 180 Seiten umfassenden Werkes beinhaltet staatspolitische und historische Beiträge, unter anderem von Regierungsrat Christian Rathgeb und seinem juristischen Mitarbeiter Gianni Scandella. Brigitta Hitz-Rusch, vormals Kreispräsidentin von Churwalden und Präsidentin des Verbands Bündnerischer Kreispräsidentinnen und Kreispräsidenten, schildert die Entwicklungen des letzten Jahrzehnts, welche zum Funktionsverlust und schliesslich zur Auflösung der Kreise führten.

Altbündnerische Gerichtsgemeinden

Mit der Aufhebung der Kreise geht eine lange Ära zu Ende. Im Jahre 1851 waren diese an die Stelle der altbündnerischen Gerichts-



Dem Prättigauer Historiker Florian Hitz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturforschung Graubünden, kommt ein grosser Verdienst an der Festschrift zu.

Fotos: zVg

gemeinden getreten. Der persönliche Beitrag des Historikers befasst sich mit eben diesen Vorläuferinnen der Kreise. Wie Hitz zu berichten weiss, erschienen diese im späten Mittelalter zunächst als herrschaftliche Gebilde. «Sie dienten einerseits der Organisation gemeinschaftlicher, alltäglicher Angelegenheiten; andererseits der Friedenswahrung nach innen und aussen.» Auf 13 spannenden Seiten, teilweise mit Fotos oder Illustrationen bereichert, erfährt der Leser viel Wissenswertes zu den Gerichtsgemeinden. Personen «zu fahen, zu stöcken und zu plöcken und auch wieder ledig laufen zu lassen», galt als wichtiges Hoheitsrecht. So unterhielt jede Gerichtsgemeinde ihr eigenes Gefängnis und auch der Galgen durfte nicht fehlen.

Breite Unterstützung

«Kreise ade. Abschied einer Bündner Institution» ist im Verlag Desertina erschienen und wurde in der Druckerei Landquart VBA gedruckt. Die beiden eingangs erwähnten herausgebenden Institutionen durften bei der Realisierung des Buches auf die Unterstützung der Kulturförderung des Kantons Graubünden, des Beitragsfonds der Graubündner Kantonalbank, des Migros-Kulturprozents, der Stiftung Jacques Bischofberger, der Stiftung Stavros S. Niarchos, der Willi Muntwyler-Stiftung, der Fondazione Dr. Martin Othmar Winterhalter und des Lions Clubs Thusis zählen. Erhältlich ist das Werk im Buchhandel: ISBN 978-3-85637-482-2 für 34.50 Franken. (hw)

Impressum

Verlag AG Buchdruckerei Schiers
Telefon 081 328 15 66, Fax 081 328 19 55
Telefon Redaktion 081 328 15 28
info@drucki.ch, www.drucki.ch
Beglaubigte Auflage: 3678

Redaktion:

Marco Schnell, Leitung (ms)
Heidi Wyss (hw)
redaktion@drucki.ch

Abonnementspreise:

Jährlich: Fr. 120.–, Halbjährlich: Fr. 66.–
Einzelpreis Fr. 1.50 (inkl. MwSt.)

Inserate:

Inseratenannahme direkt beim Verlag.
Insertionspreis für eine einspaltige Millimeter-Zeile Fr. –.70 plus 8% MwSt.



Die P&H erscheint zweimal wöchentlich jeweils am Mittwoch und Samstag.



Die P&H wird gedruckt auf LETTURA 60. Die Herstellung erfolgt nach dem Label «Der blauen Engel». Das Papier besteht aus 100% Altpapier.



Gedruckt in Graubünden
Stampà en il Grischun
Stampato nei Grigioni

Kultur Prättigau

Die schönsten Gärten des Prättigaus

Wer hat ein schönes Chabisland, wer einen wunderhübschen Blumengarten? Die Prättigauer Kulturbeauftragte Hedi Senteler sucht genau danach und informiert in der neusten Kulturlupe über bevorstehende Anlässe.

Früher hatte jede Familie ihren Gemüsegarten und einen Händöpfelacher. Das hat sich durch unsere Lebensgewohnheiten verändert. Aber es gibt sie trotzdem noch, vor allem auch bei uns im Prättigau, gepflegte Gemüse- und Blumengärten, manche vielleicht etwas versteckt oder nicht einsehbar. Diese im Bild herzuzeigen, dazu fordert die Prättigauer Kulturbef-



Zeigt her eure Gärten!

Foto: M. Kobald

auftragte Hedi Senteler die Bevölkerung auf. Das Ziel ist, sämtliche eingesandten Fotos auf dem Kultur-Blog zu veröffentlichen. Fotos von Gärten können per

Mail gesendet werden an kultur@praettigau.info. Wer an regelmässigen Informationen über unsere Kultur interessiert ist, kann sich ebenfalls hier anmelden. (mak)